

Neue neotropische Aphodiinae und Hybosorinae (Col.)

Von Rudolf Petrovitz

APHODIINAE

Aphodius (*Gonaphodiellus*) *squamifer* nov. spec.

Flach gewölbt; braungelb, die Flügeldecken etwas dunkler, Kopf und Thorax feinst, die Flügeldecken deutlicher chagriniert und daher matter, die Augen schwarz, jede Decke im apikalen Drittel mit dunkel durchscheinender, rundlicher Makel, der Nahtzwischenraum angedunkelt, die Naht selbst dunkelbraun; staubartig behaart.

♂. Der Clypeus vorn breit abgestutzt, ohne jede Ausrandung, die Seiten im sanften Bogen in die großen, spitzen, an der Hinterkante ausgerandeten Wangen verlaufend, ringsum schmal, etwas wulstig gerandet; die Kopfplatte im ganzen gewölbt, ohne Mittelbeule; die Stirnlinie ist kaum erkennbar; die Punktur überall, also auch am Scheitel, äußerst fein und zerstreut.

Der Halsschild flach gewölbt, breiter als die Flügeldecken, die Seiten vorn gerundet verengt, in der Mitte fast gerade, die Hinterecken sehr breit abgestutzt und beim Typus deutlich, beim Paratypus kaum merklich ausgerandet, Seiten und Abstutzung sind fein gerandet; die Basis stark doppelbuchtig; auf der Scheibe kaum größer als am Kopf, zerstreut punktiert, seitlich mit größeren, deutlich ungleichgroßen Punkten wenig dicht bedeckt.

Das Schildchen schmal dreieckig. Die Flügeldecken ohne Schulterdorn; schmal eiförmig; die Streifen fein und scharf eingerissen, stark glänzend, mit undeutlichen, nichtkerbenden Streifenpunkten; die Intervalle deutlich gewölbt, gegen die matteren Spitzen verflacht; überall chagriniert und zerstreut, fein punktiert.

Die Metasternalplatte flach, mit feiner Mittellängslinie, ganz mit glasartigen, spachtelförmigen Schuppen besetzt; das Abdomen mit kurzen, seitlich um ein vielfaches längeren, feinen Haaren versehen. Die Vorderschienen schmal, der Innenrand fast gerade, vor den drei kleinen Außenzähnen fein gezähnelte, der bewegliche Dorn nach unten gerichtet, seine Spitze abgestumpft; die Mittelschienen dreieckig verbreitert, breiter als die hinteren, aber mit schlanken Tarsengliedern; die Hinterschienen schlank, aber ebenfalls von der Basis an verbreitert, mit mäßigen Querleisten und sehr verschiedenlangen Endborsten; ihr Metatarsus gleich dem oberen Enddorn und länger

als die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. Die Lippentaster verlängert, ihr Basalglied verflacht und lang bewimpert. – ♀ unbekannt. – Länge: 5,0 und 4,6 mm.

Typus: Unai (Faz. Bolivia), MG. – Brasil, 22. – 24. X. 1964, Exp. Dep. Zoologia; in coll. Dep. de Zool., Secr. da Agricult., São Paulo. – 1 Paratypus in coll. m.

Ich habe gezögert, die vorstehende neue Art der Artengruppe *Gonaphodiellus* A. Sch. zuzuordnen; die feine Behaarung der Flügeldecken würde eher zu *Trichaphodius* A. Sch. verweisen. Beide „Untergattungen“ unterscheiden sich nur durch die Form der Hinterecken des Halsschildes und die Anwesenheit, resp. das Fehlen der Behaarung auf den Decken. Nun ist einerseits diese Behaarung häufig so gering oder fehlt praktisch vollständig, andererseits hat A. Schmidt unkonsequenterweise die beiden neuweltlichen *Aphodius*-Arten *opisthinus* Bates und *volxemi* Har., die beide abgestutzte Hinterecken besitzen, bei *Trichaphodius* eingereiht, so daß die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale quer durch beide Artengruppen gehen, je nachdem man dem einen oder anderen Merkmal mehr Gewicht beimißt. Ein weiteres, bisher meist übersehenes, beiden Artengruppen gemeinsames Merkmal ist die Umbildung der Lippentaster im männlichen Geschlecht zu Halte- resp. Greiforganen, einer Bildung, die sowohl bei *Gonaphodiellus* (z. B. *pacatus* Har., *squamifer* nov., *ecuadoriensis* Petr.) und bei *Trichaphodius* (z. B. *calcaratus* Boh., *bellus* Endr.), nicht aber bei der Gruppe mit behaartem Halsschild (*humilis* Roth, *schoutedeni* Bouc., *serrulatus* Qued. u. a.) vorkommt. Ich würde nicht zögern, beide Gruppen zu vereinigen, wenn mir von *Aph. opisthinus* und *volxemi* genügendes Material zur Verfügung stünde.

Aph. (G.) squamifer nov. kann in Ermangelung einer ähnlichen neotropischen Art nur mit *Aph. volxemi* verglichen werden. Diese ist aber größer und ganz anders gefärbt; der Clypeus ist gleichmäßig gerundet, nicht breit abgestutzt, die Stirnlinie, die bei der neuen Art nur durch eine dunklere Linie angedeutet ist, ist bei *volxemi* deutlich vertieft; außerdem sind die Intervalle der Flügeldecken scharf konvex und unbehaart.

Aphodius (Gonaphodiellus) ecuadoriensis (Petr.)

In Senckenb. biol., Bd. 42/1961, pg. 444, habe ich einen *Trichaphodius ecuadoriensis* beschrieben, der wegen der abgestutzten Hinterecken seines Halsschildes besser zu *Gonaphodiellus* zu stellen ist und hier in die Nähe von *pacatus* Har. gehört. Er unterscheidet sich von diesem im männlichen Geschlecht besonders durch die sehr dichte Großpunktur auf den Seiten des Halsschildes und die Bildung der Maxillartaster; außerdem ist der untere

Enddorn der Mitteltibien bei *pacatus* sichelförmig gekrümmt, bei *ecuadoriensis* aber fast gerade.

Aphodius (Gonaphodiellus) martinsi nov. spec.

Flach gewölbt; glänzend, hell gelblichbraun, der Kopf, der Halsschild ohne die Seiten, die Ränder des Schildchens, die Nahtzwischenräume und je eine Präapikalmakel dunkler braun; oben unbehaart.

♂. Der Clypeus vorn breit abgestutzt, nicht ausgerandet, breit abgerundet und ziemlich gerade in die scharf rechteckigen, vorragenden Wangen verlaufend, ringsum schmal, etwas wulstig gerandet; die Kopfplatte flach gewölbt, ohne isolierten Buckel, die Stirnnaht sehr fein; vor und hinter ihr ist der Kopf äußerst fein und zerstreut punktiert.

Der Halsschild mit gerundeten Seiten, diese und die abgestutzten Hinterecken fein gerandet, die Basis leicht doppelbuchtig; fein und zerstreut punktiert, auf den Seiten mit etwas größeren Punkten untermischt.

Das Schildchen schmal dreieckig. Die Flügeldecken mit leichtgerundeten Seiten; ohne Schulterdorn; die Streifen sind fein, scharfkantig eingerissen, mit sehr kleinen, undeutlich kerbenden Streifenpunkten; die Intervalle auf der Scheibe und seitlich leicht gewölbt, entlang den Streifen etwas chagriniert und fein punktiert, auf den Spitzen flach, ganz chagriniert und fast matt, der 2. und 4. Zwischenraum sind hier breiter als die angrenzenden.

Die Metasternalplatte flach, dicht beborstet; das Abdomen fein behaart. Die Vorderschienen zur Spitze allmählich verbreitert, vor den drei spitzen Außenzähnen fein gezähntelt, der bewegliche Dorn dick, gleichbreit, abgestumpft; die Mittelschienen nur wenig breiter als die hinteren, beide mit deutlichen Querleisten und sehr verschiedenlangen Endborsten; der Metatarsus etwas länger als der obere Enddorn und länger als die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. Die Lippentaster verlängert, nach unten lang bewimpert.

♀. Kopf kleiner, stärker gewölbt, die Wangen weniger scharf vorragend. Der Halsschild gewölbter, dichter, ungleichgroß punktiert. Der bewegliche Dorn der Vorderschienen und die Lippentaster normal. Die Mittelschienen schmaler und der Metatarsus der Hinterfüße höchstens so lang wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. – Länge: 3,7–4,0 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Serra do Caraça, 1380 m, MG., Brasília, XI. 1961, leg. Kloss, Lenko, Martins u. Silva; in col. Dep. Zoologia, Secr. da Agricult., São Paulo. Ein Paratypus: Argentina, Buenos Aires, XI. 1962, leg. Martinez; in coll. m.

In der Färbung ist die neue Art ev. mit *Aph. (G.) bimaculosus* A. Sch. aus Mittelamerika zu vergleichen, aber durch kleinere, zartere Gestalt, viel feinere Punktur der Oberseite und das Fehlen des Schulterdornes verschieden.

***Aphodius (Blackburneus) caracaensis* nov. spec.**

Klein, schmal, mit gerundeten Seiten, flach gewölbt; hell rotbraun, Kopf und Halsschild glänzend, Flügeldecken und Schildchen durch feine Chagrinierung matt; oben unbehaart.

Der trapezoide Clypeus vorn deutlich ausgerandet, daneben verrundet, die Seiten gerade in die ganz undeutlichen, die Augen nicht überragenden Wangen verlaufend; die gewinkelte Stirnlinie fein eingerissen; die ganze Kopfplatte dicht, gleichmäßig, mittelfein punktiert.

Der Halsschild nach vorn wenig konvergierend; die Seiten leicht konvex und so wie die stumpf abgerundeten, gegen die Basis flach abgestutzten Hinterecken, fein gerandet; die Punktur auf der Scheibe etwas feiner und etwas zerstreuter als am Kopf, die Seiten wesentlich dichter und deutlich ungleichgroß punktiert.

Das kleine, schmal dreieckige Schildchen mit sehr feinen Punkten bestreut. Die Flügeldecken ohne Schulterdorn; die Streifen mit sehr kleinen, unauffälligen, die Intervalle nicht kerbenden Streifenpunkten; die äußerst fein punktierten Zwischenräume auf der Scheibe leicht, im Spitzenviertel stärker gewölbt und hier auch, bedingt durch stärkere Chagrinierung, deutlich matter.

Die braungelbe Unterseite nur wenig glänzend, zerstreut punktiert; das Abdomen seitlich hell behaart und so wie das Pygidium mit einigen aufstehenden Tastborsten. Die Vorderschienen normal, die mittleren und hinteren zur Spitze allmählich verbreitert, mit je zwei mäßig entwickelten Querleisten und ungleichlangen Endborsten; der Metatarsus der Hinterfüße viel länger als der obere Enddorn und so lang wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. – Länge: 3,0–3,3 mm.

Typus und 2 Paratypen, davon einer in coll. m.: Brasil., MG., Serra do Caraça, 1380 m, XI. 1961, Exp. Dep. Zool.; in coll. Dep. Zoologia, Sec. da Agricult., São Paulo.

Von den bisher bekanntgewordenen *Blackburneus*-Arten steht *Aph. (Bl.) richteri* A. Schm. unserer neuen Art am nächsten, sie ist aber, bes. die Flügeldecken, wesentlich heller gefärbt, die Oberseite, und hier wiederum die nicht chagrinierten Flügeldecken, viel gröber punktiert und der Metatarsus der Hinterfüße ist bedeutend kürzer.

Aphodius (Paranimbus) penai nov. spec.

Schmal, parallel, flach gewölbt; ziemlich glänzend, gelbbraun, der Scheitel, die Scheibe des Halsschildes, eine bogenförmige, gezackte Binde am apikalen Teil der Flügeldecken und die Unterseite dunkelbraun, das Abdomen oft heller gefärbt; Kopf und Flügeldecken fein, anliegend behaart.

♂. Der Kopf flach; der Clypeus vorn nur ganz unmerklich abgeflacht, sonst von Wangenecke zu Wangenecke bogenförmig gerundet, der Rand schmal und gleichmäßig aufgebogen; in der Mitte, mehr gegen die winkelige, deutliche Stirnnaht zu, mit kleiner, flacher Beule; die eckigen, bewimperten Wangen überragen deutlich die Augen; die Kopfplatte ist in der Mitte zerstreut, um die Ränder und am Scheitel dichter, etwas ungleichgroß, auf dem letzteren wenig feiner punktiert und mit sehr kurzen, hinfälligen Borstenhärchen besetzt.

Der ziemlich flache Halsschild etwa doppelt breiter als lang; die stark gerundeten, lang bewimperten Seiten verlaufen im Bogen ohne bemerkbare Hinterecken in die ungerandete, doppelbuchtige und sehr kurz bewimperte Basis; im basalen Teil ist eine feine Mittellängsfurche zu erkennen; die Punkte so groß wie am Scheitel, gleichmäßig zerstreut, aber unter sich in kleinen Gruppen stehend.

Das schmal dreieckige Schildchen mit abgerundeter Spitze, leicht konkav, mit einigen Haarpunkten. Die Schultern sind unbewaffnet; die wenig tief eingedrückten Streifen in gleichen Abständen stehend, die deutlichen Streifenpunkte kerben etwas die gewölbten, untereinander gleichhohen, mit je einer Haarpunktreihe versehenen Intervalle, der 3. und 5. Zwischenraum vereinigen sich vor der Spitze zu einer wenig hervortretenden Beule; Schulter und Seitenrand sind bewimpert, die dunkle Querbinde zieht von der Mitte des Seitenrandes bogenförmig zur Naht, über der Antepikalbeule häufig eine kleine, helle Makel \pm einschließend, läßt aber den Nahtzwischenraum frei.

Die Metasternalplatte flach, in der vorderen Hälfte einzeln beborstet; das Abdomen spärlich behaart und punktiert. Die Schenkel schmal, glatt; die Vorderschienen ebenfalls schmal, gerade, im Spitzenteil nach unten gekrümmt, die Innenkante nach vorn zu etwas ausgebuchtet, mit drei Außenzähnen, der Basalzahn kleiner, der Spitzenzahn fast senkrecht zur gedachten Längsachse der Schiene stehend, auf ihrer Oberseite eine gerade Längsreihe von borstentragenden Körnchen, die Kante vor den Außenzähnen fein gezähnt, der bewegliche Dorn ist nach unten gebogen, normal zugespitzt; die Mittel- und Hinterschienen schmal, fast drehrund, mit gut entwickelten Querleisten und sehr verschiedenlangen Endborsten; der Metatarsus um ein

Viertel länger als der obere Enddorn und etwa so lang wie die beiden nächsten Tarsenglieder zusammen. Die Maxillartaster stark verlängert, viel länger als die Fühler.

♀. Etwas stärker gewölbt als der ♂; die Stirnnaht tiefer eingegraben; Kopf, Halsschild und Flügeldecken stärker punktiert; die Metasternalplatte gewölbt, ringsum mit Haarsaum; die Vorderschienen normal geformt und die Maxillartaster und die Füße kürzer als beim ♂. – Länge: 8,0–8,5 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Ecuador, Ona, 2200 m, leg. Pena, III. 1965; in coll. mus. G. Frey; Paratypen auch in coll. m. – Von der gleichen Art liegt mir auch ein ♂ aus Ecuador, R. Leon, 1700 m, leg. Pena, III. 1965 vor.

Wenn man die dreizähligen Vorderschienen der ♂♂ von *Aph. penai* nov. außer acht läßt, gelangt man bei dem Versuch, diese Art einzuordnen, unweigerlich zu der aus sehr heterogenen Bestandteilen zusammengewürfelten Artengruppe *Podotenus* A. Sch. Die Arten dieser „Untergattung“ werden allein durch die zweizähligen Vorderschienen der ♂♂ zusammengehalten; eine Behaarung der Oberseite und eine Basalrandung des Halsschildes kann entweder vorhanden sein oder auch nicht.

Paranimbus A. Sch. wurde bisher nur durch *Aph. peruanus* Er. vertreten, welche Art habituell und auch in der Zähnung der Vorderschienen der neuen Art sehr nahe steht. *Aph. peruanus* ist durchschnittlich etwas kleiner; Kopf, Halsschild und Schildchen sind tief schwarz, die Flügeldecken ± matt und ihre Intervalle abwechselnd breiter und verschieden hoch.

***Didactylia impressa* nov. spec.**

Schmal, seitlich leicht gerundet, nach hinten etwas verbreitert; glänzend, der Kopf rotbraun, der Halsschild mit dunkelbraunem Scheibenfleck, die Seiten mit breitem, die Basis mit schmalen gelbem Rand, der sich über dem Schildchen dreieckig verbreitert; das Schildchen hell mit dunklen Rändern; die Flügeldecken hell gelbbraun, die Naht schmal geschwärzt, der Nahtzwischenraum angedunkelt und je ein dunklerer Scheibenfleck, der den zweiten Zwischenraum, die Seiten und die Spitzen in ± großem Umfang und z. T. auch die Basis freiläßt, bei allen Exemplaren ist außerdem am Ende des ersten Drittels der Flügeldeckenlänge ein queres, verdunkeltes Band, das die beiden Scheibenflecke verbindet, schemenhaft zu erkennen; Prosternum und Mesosternum hell, das Metasternum und Abdomen dunkler braun; die Schenkel gelb; Schienen und Tarsen hell rötlichbraun; oben unbehaart.

♂. Der gewölbte Clypeus vorn breit und deutlich ausgerandet, daneben breit gerundet, die Seiten nicht ganz gerade in die stumpf abgerundeten, die

Augen überragenden Wangen verlaufend; eine Stirnlinie fehlt; die Kopfplatte gleichmäßig, sehr fein, am Scheitel zwischen den Augen deutlicher punktiert; die Wangen mit je einem langen Haarbüschel.

Der quere Halsschild mit stark gerundeten, im Bogen in die Basis verlaufenden Seiten, beide sehr fein gerandet, im vorderen Teil des Seitenrandes mit einigen langen Wimperhaaren, deren Ansatzstellen als äußerst feine Kerben erkennbar sind; die Grundpunktur etwa so groß wie am Scheitel, aber zerstreuter, dazwischen, besonders auf den Seiten, mit deutlich größeren Punkten untermischt, die aber den äußersten Seitenrand fast völlig freilassen.

Das schmal dreieckige Schildchen leicht ausgehöhlt. Die Flügeldecken mit gerundeten Schultern; die Streifen mit kaum erkennbaren Streifenpunkten, der Nahtstreif nach hinten nicht mehr vertieft als die anderen; die Intervalle überall deutlich gewölbt, entlang der Streifen in einer schmalen Zone fein quer chagriniert, sonst glatt, glänzend, mit zerstreuter, feiner Punktur; die Spitzen der Decken sind eingezogen, d. h. die Intervalle überwölben dort den Epipleuralkiel, so daß dieser bei der Ansicht von oben nicht zu sehen ist.

Pro- und Mesosternum matt chagriniert; Metasternum und Abdomen glänzend, ersteres fast unpunktirt, die Metasternalplatte leicht gewölbt, ohne Spur einer Mittellängslinie; das Abdomen längs eingedrückt, mit einzelnen, großen, langen, haartragenden Punkten. Die Schenkel glatt, unpunktirt, alle ziemlich schmal; die Vorderschienen mit drei Außenzähnen, der apikale spitz, davor ist die Außenkante fast glatt, der bewegliche Dorn nicht besonders stark; die Mittel- und Hinterschienen zur Spitze schmal dreieckig verbreitert, die ersteren mit deutlichen, die letzteren praktisch ohne Querleisten, sie werden durch zwei etwas vorspringende, je eine lange Borste tragende Höckerchen ersetzt; die wenigen Endborsten sehr ungleich; der Metatarsus der Hinterfüße länger als der obere Enddorn und so lang wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen.

♀. Die Kopfplatte stärker gewölbt; der Clypeus am Vorder- und Seitenrand fein granuliert; der Halsschild auch auf der Scheibe dicht punktiert; das Abdomen gewölbt, nicht längs eingedrückt; alle Schienen und Tarsen kürzer als beim ♂; die Enddorne der Hinterschienen sehr kurz, der untere fast stummelförmig, der obere nicht halb so lang wie der Metatarsus und dieser deutlich kürzer als die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. – Länge: 3,8–4,2 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Brasilien, Piaui, Parnagua; in coll. m.

Didactylia panamensis Har. weicht von *impressa* nov. durch ihre Kleinheit, die allgemein dunklere Färbung, die viel spärlichere und feinere Punktur

der Oberseite und das Verbreitungsgebiet (Panama) ab. – *D. infuscatopennis* A. Sch. ist ebenfalls kleiner, parallel, anders gefärbt, der Clypeus des ♂ hat hinter dem Vorderrand Spuren von Granulen, sein Abdomen ist nicht eingedrückt etc. – Das ♂ von *D. kolbei* A. Sch. hat wie *impressa* ein längs eingedrücktes Abdomen, aber die Färbung ist abweichend, der Halsschild hat eine ungerandete, schwach gebuchtete Basis und die Vordertibien sind nur mit zwei Außenzähnen versehen.

Euparia huebneri nov. spec.

Flach gewölbt; nicht vollglänzend, die Oberseite schwarz, die Unterseite dunkel pechbraun; die Flügeldecken am abfallenden Teil mit kleinen Borstenblättchen besetzt.

Der Kopf breit, mit weit vorragenden, abgerundeten Wangen; der Clypeus vorn flach ausgebuchtet, die Vorderkante schmal, in der Mitte etwas zipfelförmig nach unten gebogen; mit Mittelbeule; jede Wange durch einen feinen, glänzenden Kiel, der sich von der gedachten Stirnlinie schräg nach außen zieht, vom Clypeus getrennt; die ganze Kopfplatte mit mittelgroßen, runden, auf der Stirnbeule länglichen, aber nicht zusammenfließenden Punkten äußerst dicht bedeckt.

Der Halsschild mit parallelen, verflachten und etwas aufgebogenen Seiten, vorragenden, breit gerundeten Vorder- und zu der in der Mitte fein gerandeten Basis ausgebuchteten Hinterecken, diese stumpf abgerundet, die Seiten und die Ausrandung zur Basis fein gekerbt und minimal beborstet; auf der Mitte der Seiten je ein seichter Schrägeindruck; die Punktur vorn in der Mitte feiner und viel zerstreuter als am Scheitel, gegen die Basis werden die Punkte wohl größer, sind aber nicht dichter gestellt, die Seiten dagegen, einschließlich der Schrägeindrücke, sehr dicht und groß, z. T. wabenartig gedrängt punktiert.

Das kleine, schmale Schildchen mit Längskiel. Die Flügeldecken mit starkem, schräg nach vorn gerichtetem Schulterzahn und undeutlicher Basalarandung; die starken Streifen mit großen, die Intervalle tief kerbenden Streifenpunkten; die Intervalle auf der Scheibe flach gewölbt, ebenso die beiden äußersten vor der Epipleuralkante, die restlichen und alle am abfallenden Teil der Decken etwas stärker; die Punktur vorn sehr fein und zerstreut, seitlich und gegen die Spitzen werden die Punkte zunehmend größer und tragen hier kleine, blättchenartige Borstenstummel.

Das Prosternum apikal mit einem quer-rautenförmigen, graufilzig tomentiertem Anhang, der den vorderen Teil des Metasternums überlappt; dieses mit einer hochrechteckigen, vorn abgerundeten, ebenfalls filzig tomentierten,

flachen Platte, die ringsum schmal glänzend gerandet ist und mit ihrer Basis an die flache, groß und kleiner punktierte, mit einer Längsfurche versehene Metasternalplatte anschließt; die Sternite mäßig dicht mit mittelgroßen Punkten bedeckt, ihr Vorderrand, besonders seitlich, mit feinen Kielchen gesäumt, das letzte breit quer eingedrückt. Die Schenkel gegen die Spitzen hin zunehmend runzelig punktiert, die mittleren mit ganzer, die hinteren mit fast ganzer Randfurche; die Vorderschienen mit drei sehr kleinen Außenzähnen, davor fein gekerbt; die Mittel- und Hinterschienen etwas plump, kantig, nach außen gebogen, mit kleinem akzessorischem Dorn, die apikalen Außenecken dornförmig ausgezogen; die Tarsen kürzer als die Schienen, besonders an den Hinterbeinen; der Metatarsus um die Hälfte länger als die vier restlichen Tarsenglieder zusammen, auf der Unterseite dicht bebürstet. – Länge: 5,5 mm.

Typus und zwei Paratypen: Brasil., Manáos, Amazonas, leg. Huebner; in coll. Dep. Zoologia, Secr. da Agricult., São Paulo; ein Paratypus in coll. m.

Euparia huebneri nov. ist besonders durch die Punktur des Halsschildes, die blättchenartige Beborstung der Flügeldecken und besonders durch die Bildungen des Pro- und Mesosternums in Verbindung mit den eigentümlichen Maßverhältnissen der Mittel- und Hinterfüße so ausgezeichnet, daß sich ein Vergleich mit anderen *Euparia*-Arten erübrigt.

Ataenius longiclavus nov. spec.

Schmal eiförmig, nach hinten wenig verbreitert; seidig matt, pechschwarz, der Vorderrand des Clypeus und des Halsschildes, seine Seiten und die Beine heller, die Fühler gelbbraun; unbehaart.

♂. Der Clypeus vorn schmal, aber deutlich ausgerandet, daneben abgerundet, die Seiten ohne Unterbrechung in die großen, stumpf abgerundeten, bewimperten, die Augen weit überragenden Wangen verlaufend; Clypeus und Stirn, einschließlich der Mittelbeule, mit äußerst feinen, nicht einheitlich ausgerichteten Runzeln, die wie aus kleinen Körnchen zusammengesetzt erscheinen, ohne erkennbare Punktur, der Scheitel in einer schmalen Zone zwischen den Augen fein, nicht dicht punktiert.

Der Halsschild mit abgerundeten Vorderecken, flach gerundeten, ziemlich lang bewimperten Seiten und breit abgerundeten Hinterecken; die Randfurche der Seiten verläuft im Bogen in die Basis, wo sie sich stark verbreitert und am Grunde mit feinen Kielchen, ähnlich den Basalkielchen der Sternite, versehen ist; die Seitenbewimperung endet gegenüber dem 6. Intervall der Flügeldecken; in den Vorderwinkeln befindet sich ein seichter Eindruck und über dem Schildchen die Andeutung einer ganz kurzen und seichten Mittel-

längsfurche, die nur durch die etwas gedrängtere und tiefere Punktur deutlicher hervortritt; der Halsschild entlang seines Vorderrandes nur mikroskopisch fein punktiert, von der Mitte ab gegen die Basis ist die Scheibe mit ziemlich großen, aber flachen Punkten bedeckt, der Abstand zwischen ihnen ist bald größer, bald kleiner, im Durchschnitt aber kaum größer als der Durchmesser der Punkte, diese Punktur erstreckt sich auch über die Seiten, ohne hier wesentlich dichter zu werden, die äußersten Seiten einschließlich der flachen Seitenbeule bleiben jedoch fast punktfrei.

Das sehr kleine, schmale Schildchen ist in der Mitte längsvertieft und ganz matt. Die Flügeldecken mit einer Basalrandung, die sich unter den Schultern etwas flügelartig verbreitert, so von oben gesehen, einen schräg nach vorn gerichteten Schulterdorn vortäuschend; die am Grunde glänzenden Streifen mit kleinen, die Intervalle nicht kerbenden Streifenpunkten; die Zwischenräume in der basalen Hälfte ganz flach und stumpf gekielt, in der apikalen wird diese Kielung etwas deutlicher, ohne aber scharfe Kanten zu entwickeln, eine Punktur ist nirgends zu erkennen.

Das grob verrunzelte Pygidium mit starkem, basalem Querkiel, ohne deutliches Längskielchen; das Metasternum einschließlich der tief gefurchten Metasternalplatte ohne Punktur; die an der Basis fein gekielten Sternite sind seitlich groß und dicht, in der Mitte vereinzelt punktiert. Der dreiblättrige Fühlerfächer ist auffallend groß, etwa so lang wie die vordere Ausrandung des Clypeus. Die unpunktieren Hinterschenkel mit ganzer Randlinie; die Schienen von der Basis zur Spitze allmählich verbreitert, die vorderen mit drei kleinen Außenzähnen, der bewegliche Dorn in der Ebene der Schiene hakig nach innen gekrümmt; das zweite und dritte Schienenpaar ohne akzessorischen Dorn, aber an der äußeren apikalen Ecke fein, nadelartig spitz ausgezogen, die Oberseite glatt, etwas konkav gerinnt, mit schneidiger Oberkante; alle Füße ziemlich kurz, der Metatarsus des zweiten und dritten Fußpaares kürzer als der obere Enddorn und kürzer als die restlichen Fußglieder zusammen. – Länge: 5,1 mm.

♀. Der bewegliche Dorn der Vorderschienen ist gerade nach vorn gerichtet. – Länge: 4,5 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Brasilien, Rio Grande do Sul, Porto Alegre, X. 1958, leg. Hüdelpohl; der Holotypus in coll. mus. G. Frey, der Allotypus in coll. m.

Durch ihre seidig-matte Oberfläche und besonders durch die in beiden Geschlechtern auffallend große Fühlerfahne ist die neue Art kaum mit einer anderen zu verwechseln.

Atenius ecuadoriensis nov. spec.

Schmal, fast parallel; glänzend, oben und unten schwarz, der Vorder- rand des Clypeus, die Vorderecken des Halsschildes und die Beine dunkel- braun, die Fühler gelb; Oberseite und Abdomen sehr kurz beborstet.

Der Clypeus vorn winkelig ausgeschnitten, daneben scharfeckig, fast gezähnt, die stumpf abgerundeten Wangen überragen stark die Augen; der Kopf mit Mittelbeule; der Clypeus vorn dicht körnig skulptiert, sonst über- all, einschließlich des Scheitels, dicht, mittelgroß, gleichmäßig punktiert.

Der Halsschild, von oben betrachtet, nach hinten verschmälert, mit abgerundeten Vorderecken und im Bogen in die gerandete Basis verlaufenden Hinterecken, die Seiten- und Basalrandung fein gekerbt und mikroskopisch kurz bewimpert; ohne Längseindruck über dem Schildchen, jedoch mit einem solchen in den Vorderwinkeln; die Punktur auf der Scheibe sehr dicht, auf den Seiten äußerst gedrängt, die Punkte vorn so groß wie am Hinterkopf, nach hinten allmählich an Größe zunehmend, in jedem Punkt ein schwer er- kennbares Borstenhärchen.

Das Schildchen klein, matt. Die Flügeldecken mit scharfem, schräg nach vorn gerichtetem Schulterdorn; die feinen Streifen mit die dorsale Seite der Intervalle tief kerbenden Streifenpunkten, die Nahtzwischenräume etwas dachförmig gehoben und einreihig groß punktiert, die übrigen auf der Scheibe stumpf, gegen die Spitzen scharf gekielt, mit glänzender, jedoch bei starker Vergrößerung deutlich sichtbar werdender querer Chagrinerung der Schneide, die dorsale Seite der Intervalle ist chagriniert, die laterale wie die Nahtzwischenräume groß, einreihig punktiert, jeder Punkt mit einem Bor- stenhaar.

Die tief gefurchte Metasternalplatte und die Sternite stark punktiert, letztere auch winzig beborstet und ihre Basalkante fein gekielt, das letzte Sternit mit breitem Quereindruck. Die punktierten Hinterschenkel mit fast ganzer Randfurche; die Hinterschienen apikal nicht in einen Dorn ausge- zogen und ohne akzessorischen Dorn; der Metatarsus der Hinterfüße so lang wie der obere Enddorn und fast so lang wie die vier übrigen Tarsenglieder zusammen. – Länge: 3,0-3,6 mm.

Typus und Paratypen: Ecuador, Zaruma, 850 m, IV. 1965, leg. Pena; in coll. mus. G. Frey; 2 Paratypen auch in coll. m.

Die neue Art steht sowohl dem *A. vincentiae* Arrow als auch dem *A. denticulatus* Petr. nahe. Von ersterem unterscheidet sie sich durch größere Punktur des Halsschildes, der keine Mittelrinne besitzt, nicht gekörnten First der Intervalle der Flügeldecken und die starken Punktreihen auf ihrer

dorsalen Seite, sowie durch die fast ganz gerinnten Hinterschenkel. – Bei *denticulatus* ist der Vorderrand des Clypeus zwischen den Zähnchen wohl ab und zu etwas wirt verrunzelt, aber nicht breit granuliert; der Schulterzahn ist deutlich kleiner; die Intervalle der Flügeldecken auf der Scheibe nur gewölbt und nur die Nahtzwischenräume haben vergleichbar große Punktreihen, außerdem nimmt die Randfurche der Hinterschenkel bei dieser Art nur ein Drittel ihrer Länge ein.

Ataenius fastus nov. spec.

Von auffallend kurzer, plumper, walzenförmiger Gestalt; glänzend, pechbraun, Vorderrand des Kopfes heller, die Fühler bräunlichgelb; unbehaart.

Der gewölbte Clypeus vorn bogenförmig ausgerandet, dahinter niedergedrückt, die Ecken abgerundet, ringsum schmal, in der Ausrandung etwas breiter aufgebogen; die Kopfbeule ist glatt, vor ihr ist der Clypeus undeutlich querrunzelig, neben ihr jederseits sehr fein, am Hinterkopf deutlicher, aber nicht dichter punktiert.

Die leicht gerundeten Seiten des Halsschildes kräftig gerandet, fein gekerbt und kurz, hell bewimpert, die schmal gerandete Basis ebenfalls fein gekerbt, um die stumpf gerundeten Hinterecken mit Wimperhärchen versehen; die ganze Fläche mit sehr feiner Grundpunktur, dazwischen mittelgroß, vorn in der Mitte zerstreut, nach hinten dichter, auf den Seiten gedrängt und etwas größer, in den Vorderwinkeln aber äußerst dicht punktiert.

Das Schildchen schmal dreieckig, glatt. Die Flügeldecken mit gekanteter Basis und scharfen Schultern, von oben gesehen als kleine Schulterzähne wirkend; die unbewimperten Seiten mit scharfem, hinten etwas überragendem Epipleuralkiel; die gewölbten Intervalle werden von den Streifenpunkten auf ihrer Innenseite stark, auf der Außenseite leicht gekerbt, sie verschmälern sich gegen die Spitzen, ohne jedoch deutlich rippenförmig zu werden, auf der Scheibe sind sie unpunktirt, jedoch mit einer äußerst feinen, queren Mikroskulptur versehen, die drei seitlichen sind jedoch, besonders in der Spitzenhälfte, deutlich punktiert.

Das matt chagrinierte Pygidium mit stark erhabenem, glänzendem Querkiel; die Metasternalplatte mit tiefer Mittellängsfurche, welche weder den Vorder- noch den Hinterrand erreicht und an ihren Enden mit einer kleinen, pfeilartigen Erweiterung abschließt; mit Ausnahme von je einer Punktgruppe hinter den Mittelkoxen ist sie unpunktirt; die mäßig groß und dicht punktierten Sternite an ihrem Vorderrand (das zweite auch am

Spitzenrand) fein gezackt-gekielt, das letzte basal mit einem gekielten Quereindruck. Die groß punktierten Vorderschenkel am Vorder- und Hinterrand vollständig, die mittleren und hinteren nur am Hinterrand in zwei Drittel ihrer Länge gefurcht, die letzteren außerdem am apikalen Ende mit einigen Punkten; die Vorderschienen hinter den drei Außenzähnen undeutlich gekerbt, die Mittel- und Hinterschienen mit dornförmig ausgezogenen Apikalecken und deutlichem akzessorischem Dorn; der Metatarsus der Hinterfüße so lang wie der obere Enddorn und fast länger als der restliche Fuß. – Länge: 4,9-5,3 mm.

Typus und 2 Paratypen: Brasilien, Rio Grande do Sul, Porto Alegre, IX.1958, leg. Hüdepohl; in coll. mus. G. Frey, ein Paratypus in coll. m.

Diese, durch ihre gedrungene Form auffallende, neue Art hat den gleichen Fundort wie der von Balthasar ziemlich kurz beschriebene *A. alegrus*, von dem mir ebenfalls Tiere aus Porto Alegre vorliegen. Beide Arten sind sich einigermassen ähnlich, *A. alegrus* ist aber wesentlich schlanker, der Clypeus ist stark quergerunzelt; die großen Punkte des Halsschildes stehen seitlich viel weniger dicht und die kleine Zwischenpunktur ist überall deutlich erkennbar; die gut punktierten Intervalle der Flügeldecken werden von den Streifenpunkten viel weniger angegriffen; der Metasternalplatte fehlen die beiden Punktgruppen hinter den Mittelkoxen; der akzessorische Dorn der Hinterschienen ist deutlich kleiner und der Metatarsus der Hinterfüße ist viel kürzer als der restliche Fuß. – Ähnlicher als *alegrus* ist der neuen Art der *A. strigicauda* Bates aus Mexico, wengleich auch diese Art etwas schlanker ist, die beiden letzten Intervalle der Flügeldecken sind aber dicht und rauh, die Spitzen deutlich, die Metasternalplatte fein punktiert und die Punktur der Sternite in der Mitte kaum kleiner als seitlich.

Ataenius percirai nov. spec.

Klein, parallel, stark gewölbt; hellrotbraun, glänzend; die Oberseite kurz, borstig behaart.

Der Clypeus in der Mitte flach ausgerandet, die Ausrandung etwas nach unten gedrückt, in der Mitte eine kleine, stumpfe Ecke bildend, breit abgerundet und ziemlich gerade in die rechteckigen, die Augen überragenden Wangen verlaufend; die ganze Kopfplatte auf äußerst fein chagriniertem Grund klein und dicht, einfach punktiert, in jedem Punkt ein mikroskopisch kleines Börstchen.

Die gerundeten, nicht gekerbten Seiten des Halsschildes im Bogen, ohne Hinterecken in die fein gezähnelte, gerandete und dünn bewimperte Basis, deren Mitte über dem Schildchen etwas vorgezogen erscheint, verlaufend;

die ganze Fläche sehr dicht und gleichmäßig mit mittelgroßen Borstenpunkten bedeckt; in der Mitte der Seiten je ein kleines, aber tiefes Grübchen.

Das schmal-dreieckige Schildchen matt chagriniert. Die Schultern sind unbewaffnet; die Streifenpunkte nur wenig kleiner als am Halsschild, sie kerben deutlich die auf der Scheibe flach gewölbten, seitlich und besonders im Spitzendrittel der Decken stärker gewölbten Intervalle; diese sind ziemlich dicht und stark, z. T. körnchenartig punktiert und an der Basis gekantet; die Beborstung ist auf den Decken etwas deutlicher als am Halsschild.

Das Metasternum punktiert, die Metasternalplatte etwas längs eingedrückt, beim ♂ fein und zerstreut, beim ♀ stärker punktiert; die Sternite mit feinen, einfachen Nähten, also ohne die bei den meisten *Ataenius*-Arten vorhandene basale Kielchenreihe, das letzte Segment basal mit einem am Grunde dicht punktierten Quereindruck. Die Mittel- und Hinterschenkel mäßig verbreitert, mit einer sehr seichten, schwer erkennbaren Furche entlang des ganzen Hinterrandes; die Vorderschienen normal, ihr beweglicher Dorn beim ♀ gerade, beim ♂ mit etwas nach innen gekrümmter Spitze; das zweite Schienenpaar mit je zwei borstenbesetzten, etwas queren Höckern die man, von oben oder unten gesehen auch als Andeutungen von Querleisten ansprechen könnte, die apikalen Außenecken ohne den für die Gattung *Ataenius* Har. typischen, lang ausgezogenen Zahn und ohne akzessorischen Dorn; die Endborsten sind deutlich ungleich lang, die zugespitzten Enddornen der Hinterschienen ziemlich kurz, aber dennoch etwas länger als der Metatarsus, der nur wenig länger als die beiden folgenden Tarsenglieder zusammen ist. – Länge: 2,5 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Brasil, SP., Cajuru, 9. 2. 1964, leg. H. M. Canter; in coll. Dep. Zoologia, Secr. da Agricult., São Paulo; einige Paratypen auch in coll. m.

Ataenius pereirai nov. unterscheidet sich von ähnlichen Arten besonders durch die Bildung der Schienen und die Kürze des Metatarsus. Auf Grund dieser Merkmale könnte man versucht sein, die neue Art ev. bei *Parataenius* Balth. einzureihen, jedoch konnten besonders unter südbrasilianischen und argentinischen *Ataenius*-Arten so viele Übergänge zwischen beiden Gattungen festgestellt werden, daß die Frage der Validität von *Parataenius* Balth. der Zukunft vorbehalten bleiben muß.

***Rhyssemus minutus* nov. spec.**

Sehr klein, parallelseitig; mäßig glänzend, schwarz, der Vorderrand des Clypeus, der breite Vorderrand und die Seiten des Halsschildes immer, die Flügeldecken mitunter rotbraun; oben und unten unbehaart.

Der Clypeus vorn deutlich ausgerandet, daneben verrundet, gewölbt, mit Mittelbeule, die Stirnnaht tief, \pm gewinkelt, hinten durch einen gekörnelten Wulst begrenzt, Schrägkielchen fehlen jedoch; auf mattem Grund ziemlich dicht mit Granulen bedeckt, der Scheitel rauh punktiert.

Die Seiten des Halsschildes parallel, im Bogen in die Basis verlaufend, beide gerandet, weder gekerbt noch bewimpert; mit drei ziemlich breiten, flachen Querwülsten, die hie und da durch Punkte zerstoichen sind; die Querfurchen sind schmaler und am Grunde verrunzelt-punktiert, der dritte Wulst wird deutlich, der zweite undeutlich, der erste nicht durch die nicht tiefer als die Querfurchen liegende Längsfurche unterbrochen.

Das Schildchen chagriniert. Die Flügeldecken ohne Schulterdorn; die Streifen am Grunde glänzend, mit kleinen, nichtkerbenden Streifenpunkten; die Intervalle kielförmig, auf der Schneide fein quergerippt, sie sind auf der Scheibe gleichhoch, die ungeradzahigen gegen die Spitze höher als die anderen, der 4., 5., 6. und 8. hinten verkürzt, der 10. in der ganzen Länge flach.

Die Metasternalplatte längsvertieft; die Sternite mit undeutlicher Zickzacklinie, das letzte etwas quer eingedrückt, alle an der Basis fein längsgekielt. Die Mittel- und Hinterschenkel mit Randlinie; die Vorderschienen mit drei sehr spitzen Außenzähnen und ebensolchem beweglichen Dorn; der Metatarsus der Hinterfüße so lang wie der obere Enddorn, aber kaum von der Länge der 2 folgenden Tarsenglieder zusammen. – Äußere Geschlechtsmerkmale scheinen zu fehlen. – Länge: 1,7-1,9 mm.

Typus und Paratypen: Nord-Brasil., Surumu, Roraima, IX. 1966, leg. M. Alvarenga u. F. M. Oliveira; in coll. Dep. Zoologia, Secr. da Agricult., São Paulo; Paratypen auch in coll. m.

Die bisher bekanntgewordenen südamerikanischen *Rhyssemus*-Arten brauchen für einen Vergleich mit *Rb. minutus* nov. nicht herangezogen werden, da die Intervalle der Flügeldecken von *Rb. quinquencostatus* A. Sch. und *beccarii* Balth. in ihrer ganzen Länge verschieden hoch sind und *Rb. psammobiiformis* Petr. wegen seiner runden *psammobius*-artigen Gestalt und seiner Größe hierfür ebenfalls nicht in Frage kommt.

Hybosorinae

Chaetodus humerosus nov. spec.

Diese neue Art ist dem *Ch. irregularis* Westw. sehr ähnlich und unterscheidet sich von ihm in folgenden Punkten:

Der schmalere Kopf ist groß und unregelmäßig verteilt punktiert, es fehlen ihm die bei *irregularis* vorhandenen dichten Querreihen großer Borstenpunkte, deren eine zwischen den Augen, die andere am Scheitel gelegen ist. – Der Seitenrand des Halsschildes ist wulstig begrenzt, seine Borstenpunkt-Querbänder sind breiter, die glatten Zwischenräume daher viel schmäler und die in der Seitenrandfurche gelegene Borstenpunktreihe setzt sich um die Hinterecken noch ein Stück entlang der stark doppelbuchtigen Basis fort. – Die Flügeldecken sind deutlich kürzer und breiter (etwa um die Hälfte länger als zusammen breit, bei *irregularis* doppelt länger als breit), die Seiten sind breit aufgebogen; die Schulterbeule wird vom 6. und 7. Streifen tief gefurcht (diese Streifen sind bei *irregularis* nach vorn stark verkürzt und lassen die Schulterbeule frei), ebenso werden auch die Antepikalbeulen bei der neuen Art von dem 3. und 4. Punktstreifen tief durchzogen, bei *irregularis* aber freigelassen, wodurch sie viel deutlicher in Erscheinung treten; der Außenrand der Vorderschienen nur undeutlich und weitläufig gekerbt. Der bewegliche Dorn beim ♂ nach innen gekrümmt, beim ♀ gerade. – Länge: 4,8-5,1 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Venezuela, Merida; in coll. m.

Chaetodus columbicus nov. spec.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber an Kopf und Halsschild viel größer, ozelliert-punktiert; der Seitenwulst des letzteren grob gekerbt, die stark doppelbuchtige Basis mit Ausnahme des mittleren Teiles, furchenartig gerandet, am Grunde der Furche mit einer dichten ozellierten Borstenpunkt-kette; über dem Schildchen mit einer rautenförmigen Grube, die etwas kleiner als das Schildchen ist; dieses längs eingedrückt. – Das 7. Intervall der Flügeldecken von der Schulterbeule bis unter die Antepikalbeule scharf kiel-förmig hervortretend. – Der Außenrand der Vorderschienen in großen Abständen schräg gekerbt. – Länge: 5,7 mm.

Typus ♂: Columbien, Las Tibayas, Terra templ., leg. Thieme; in coll. m.

Die drei nahe verwandten Arten *Ch. irregularis* Westw., *humerosus* nov. und *columbicus* nov. sind in folgender Weise zu trennen:

- 1 (2) Seitenrand des Halsschildes scharfkantig; Schulter- und Antepikalbeulen glatt, ungefurcht.

***irregularis* Westw.**
- 2 (1) Seiten des Halsschildes wulstig gerandet; Schulter- und Antepikalbeulen von den Streifen zerschnitten.

3 (4) Siebenter Zwischenraum der Flügeldecken gewölbt, nicht über das Niveau der angrenzenden hinausragend

humerosus nov. spec.

4 (3) Siebenter Zwischenraum der Flügeldecken kielartig, deutlich höher als die angrenzenden

columbicus nov. spec.

Chaetodus apicipennis nov. spec.

Die neue Art ist dem *Ch. piceus* Westw. sehr ähnlich, aber durchschnittlich etwas größer und flacher; die Intervalle der Flügeldecken sind (mit Ausnahme des ersten) schmaler und deutlich höher, fast rippenförmig gewölbt, dabei alle gleichhoch, während bei *piceus* außer dem Nahtzwischenraum auch der 4. und 7. deutlich höher sind als die übrigen; die Streifen sind viel breiter und tiefer, am Grunde matt chagriniert und in der Mitte mit einem sehr feinen Längskielchen versehen. Als wichtigstes Unterscheidungsmerkmal ist die Spitze der Flügeldecken zu erwähnen, die bei *piceus* ohne Besonderheiten ist, bei *apicipennis* aber verbreitert sich der Seitenkiel kurz vor der Spitze und bildet hier eine längliche, tropfenförmige, wie mit Papillarlinien überzogene Beule. Die Färbung der Oberseite reicht von rotbraun über pechbraun bis schwarz. – Länge: 7,4–8,2 mm.

Typus: Brasil., Santa Catharina, Nova Teutonia, I. 1938, leg. Plaumann in coll. mus. G. Frey; 1 Paratypus: do., in coll. m.; 1 Paratypus: Brasil., Pouso Alegre, M. Gerais, IX. 1962, leg. F. S. Pereira in coll. Dep. de Zool., Secr. da Agricult., São Paulo und 1 Paratypus: Brasil., Blumenau, leg. Hetschko; in coll. m.

Daimothoracodes nov. gen.

Kopf flach, mit parallelen Seiten, ohne Furchen, Leisten, Tuberkel oder andere Erhabenheiten, vom kleinen, nach vorn steil abfallenden Clypeus durch eine Körnchenreihe getrennt. – Der Halsschild, von oben betrachtet, herzförmig, mit häutigem Vorderrandsaum, sonst ringsum ungerandet, an Stelle der Hinterecken auf der Unterseite zur Aufnahme der Vorderextremitäten tief ausgehöhlt; die Oberseite durch Buckel und tiefe Eindrücke uneben. – Schildchen schmal und spitz. – Die Flügeldecken zwei Mal länger als zusammen breit, ohne deutliche Intervalle und Epipleuren. – Mesosternum sehr tief liegend; Hüften zusammenstehend, die vorderen sehr groß, kegelförmig; Abdominalsternite nicht verwachsen; Pygidium von den Flügeldecken verdeckt. Insekt geflügelt. Der Außenrand der Mandibeln gerundet; Endglied der Maxillartaster schmal; die zehngliedrigen Fühler

mit der für *Hybosoinae*-Arten typischen Keule, deren erstes Glied auf der Außenseite glänzend ist. Vorderschienen mit zwei Außenzähnen und großem beweglichem Dorn; die Mittel- und Hinterschienen zusammengedrückt, parallel, mit je zwei spitzen Enddornen, ohne Querleisten; die bekrallten, kurzen Füße mit kräftigen Tarsengliedern. – Ober- und Unterseite behaart.

Genotypus: *Daimothoracodes mirabilis* Petr.

Daimothoracodes mirabilis nov. spec.

Von gestreckter, nach hinten nicht verbreiteter, gewölbter Gestalt; rotbraun, der Halsschild etwas dunkler, der Kopf matt chagriniert, Halsschild, Schildchen und Flügeldecken glänzend; oben und unten behaart.

♀. Die Kopfplatte in beiden Richtungen nur wenig gewölbt, quer rechteckig mit parallelen Seiten, vorn gerundet, durch eine Körnchenreihe gegen den kleinen, sich stark verjüngenden Clypeus abschließend; der Clypeus ist lang, borstig, aufstehend, die Kopfplatte ziemlich dicht, fein und aufstehend, etwas ungleichlang behaart; die von oben kaum sichtbaren, fein fazettierten Augen werden weder von der Kopfplatte noch vom Clypeus eingeschnitten.

Der Halsschild, von oben betrachtet, mit spitzen Vorderecken, stark gerundeten, nach hinten zusammenlaufenden Seiten und schmaler, nach hinten etwas lappig vorragender, leicht aufgebogener Basis; von der Seite betrachtet, zeigt sich aber, daß die Vorderecken breit verrundet bis in die Mitte der Augen hineinragen, sie und die Seiten keinerlei Randkante besitzen, sondern daß die Oberseite breit verrundet nach unten umschlägt und daß sich dort, wo normalerweise die Hinterecken zu erwarten sind, sich auf der Unterseite jederseits eine tiefe Aushöhlung für die zusammengelegten Vorderextremitäten befindet; durch diese Aushöhlung wird die Basis so stark verengt, daß sie nur etwa mit einem Viertel der Halsschildbreite dem Mesothorax aufsitzt und beiderseits davon je ein breiter, winkliger Spalt klafft; von der Basis aus verläuft nach vorn ein breiter Mittellängswulst, der den Vorderrand aber nicht ganz erreicht, beiderseits von ihm, vor der Mitte, je ein runder Buckel, der vorn durch einen seichteren, hinten tieferen Quereindruck begrenzt wird, seitlich davon je eine weitere Gruppe größerer und kleinerer, z. Tl. sehr tiefer Eindrücke, die etwas fischgrätenförmig angeordnet sind, auch in den Vorderwinkeln je ein kleiner, seichterer Eindruck; die äußersten Seiten sind stark gewölbt, glatt; Vorderrand und Vorderecken sind borstig bewimpert, sonst ist die Scheibe nur ganz vereinzelt mit Borstenpunkten überstreut.

Das Schildchen schmal dreieckig, mit abgerundeter Spitze; glatt. Die lang-ovalen, fast parallelen Flügeldecken sind drei Mal länger als der Halsschild; ihre Basis ist gerundet, die nach vorn vorspringenden Schultern sind nach innen durch einen seichten Eindruck separiert; die stark nach unten umgeschlagenen Seiten, die von oben gesehen, unsichtbar bleiben, haben keinen Epipleuralkiel; die Decken sind etwas uneben skulptiert, sie entbehren jedoch sowohl der Streifen als auch der Intervalle, letztere werden durch die in Streifenbahnen angeordnete Behaarung ersetzt, sie besteht aus sehr feinen, kurzen, senkrechtstehenden Härchen, die besonders gegen die Spitzen ziemlich dicht stehen und zwischen die vereinzelt wesentlich längere Haare eingestreut sind, hier ist auch eine sehr dichte, äußerst feine Punktur erkennbar.

Meso- und Metasternum fast glatt, letzteres vereinzelt, die Sternite wesentlich dichter behaart. Die Schenkel in der Basalhälfte verbreitert, zur Spitze stark verjüngt, einzeln behaart; die Mittel- und Hinterschienen parallel, flachgedrückt und nach unten gebogen, ohne Querleisten, in der apikalen Hälfte zunehmend borstig behaart; die Tarsen kurz, gedrungen; der Metatarsus der Hinterfüße doppelt länger als das zweite Tarsenglied. – ♂ unbekannt. – Länge: 6,0 mm.

Typus: Brasil., Cabeceiras, (Lagoa Formosa) Go., 24.-27. X. 1964, Exp. Dep. Zool., in coll. Dep. Zoologia, Secr. da Agricult., São Paulo.

Die neue, möglicherweise termitiphile Gattung und Art ist, besonders durch die Form des Halsschildes, gut gekennzeichnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Petrovitz Rudolf

Artikel/Article: [Neue neotropische Aphodiinae und Hybosorinae \(Col.\).
225-243](#)